

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegpreise bei täglich zweimaliger Zustellung
für das monatlich RM. 2.20, nach Belieben
RM. 2.30 einw. 48,60 Wpl. Verlag, ohne
Zustellungsgebühr (bei Jahresbestellungen
beim Verleger, Post-Nr. 10 Wpl.; außerhalb
Dresdens Verkauf nur mit Warenzettel)

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. I, Marien-
straße 33/32. Fernruf 25291. Postfach 1008 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Stadtkommandos beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Wochenspreise: 11. Briefkäse Nr. 7; Wochenspreise
20 mm breit 11,5 Wpl. Nachhilfe nach Artikel 8.
Familienangelegenheiten u. Güterangelegenheiten
11,5 Wpl. — Offengeb. 20 Wpl. — Nachdruck
mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten.
Unverlangte Zusendungen werden nicht aufbewahrt

Moskau verlangt den Oberbefehl in China

Sowjet-Ultimatum an Marshall Tschiangkai-schek

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. August.

Nach einer Meldung der japanischen Domei-Agentur hat der sowjetrussische Botschafter Drexler, der vor zwei Tagen im Flugzeug von Moskau in Hankau eingetroffen ist, dem Marshall Tschiangkai-schek ein Ultimatum überreicht, in dem die vollständige Unterstellung der chinesischen Kriegsführung unter sowjetrussisches Oberkommando gefordert wird.

Wie die Tokioter Zeitung „Nishi Nishi Simbun“ weiter mitteilt, ist das Ultimatum in folgende Punkte gegliedert:

1. Mobilisierung der kommunistischen Truppen zur Verteidigung Hankaus.
2. Uebergabe des Oberstenkommandos der chinesischen Militäroperationen an den sowjetrussischen Militärberater.

3. Hankau muß unter allen Umständen gehalten werden.
4. Die kommunistischen Generale und die zentralchinesischen Generale sind im Hankauer Militärstab völlig gleichberechtigt vertreten.

5. Marshall Tschiangkai-schek hat seine bisherigen diktatorischen Rechte nicht nur auf militärischem sondern auch auf anderen Gebieten abzugeben.

Für den Fall, daß Marshall Tschiangkai-schek sämtliche Bedingungen des Ultimatums annimmt, verspricht Sowjetrußland die Unterstützung Chinas in großem Maßstab, während im Fall der Ablehnung die Einstellung der von der Kuomintang-Partei erwarteten Hilfe Sowjetrußlands angebroht wird. Marshall Tschiangkai-schek hat, wie es weiter heißt, dem sowjetrussischen Botschafter Drexler eine Antwort zugesagt, sobald er die Führer der Kuomintang-Partei gesprochen habe.



Aut. Koch

Oberlt. Cramer (Luftwaffe) beim Geländeritt auf dem Keller zum „Internationalen Modernen Offiziers-Säufkampf“
Siehe den Bericht auf Seite 8

Eine Polizeistation in Palästina überfallen

Polizei muß machtlos zusehen - Unruhen im ganzen Land

Jerusalem, 17. August.

In der Nacht zum Mittwoch drangen Freischärler in die Polizeistation von Nablus ein, wo sie die Polizisten zwingen, sich ruhig zu verhalten, und vier Gewehre sowie eine größere Anzahl von Patronen fortzunehmen. Dann durchschnitten sie die Telefondrähte und entkamen unbehelligt.

In der gleichen Nacht drang eine starke, bewaffnete arabische Freischärler in das Gefängnis von Kfar Saba, südlich von Haifa, ein. Die Kraber entführten einen jüdischen Polizeioffizier und seine Familie. Ein britischer Polizeioffizier und ein arabischer Wächter wurden verwundet.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Tulkarem und Haifa entführten Freischärler zehn Beamte und verbrannten einen Wagen mit Werkzeugen. Aus verschiedenen Landesteilen werden wieder Berichten von Telefonleitungen, Hausdurchsuchungen und dergleichen gemeldet. Auch die Telefonleitung zwischen Jerusalem und Kairo ist

wieder durch einen Sabotageakt gekürrt. In einem Dorf bei Ramleh wurde ein Kraber von einem Unbekannten erschossen. Das Militärgericht in Jerusalem verurteilte wieder einen Kraber wegen Munitionsbefehes zum Tode.

„Man beleidigt Italien nicht ungekraft“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. August.

Das gespannte Verhältnis zwischen Italien und Frankreich wird neuerdings verschärft durch eine maßlose Debatte der französischen Presse, die mit bössartigen Angriffen gegen die Tapferkeit der italienischen Spaniensfreiwilligen aufwartet. Die italienischen Regierungen antworten natürlich entsprechend scharf und weisen bei dieser Gelegenheit abermals auf die offensündliche Einmischung Frankreichs ausansehen der vorkriegslichen Truppen hin.

Ganda schreibt dazu im „Giornale d'Italia“, der „Populaire“ habe geäußert, die Vakanznahmen seien von Mussolini angeordnet worden, um die tiefe Sympathie des italienischen Volkes für Frankreich in eine feindliche Gesinnung umzukehren. Demgegenüber sei Italiens Neutralität gegen einen großen Teil Frankreichs trotz an Jahren und Erfahrungen. Anwanla Jahre lang sei das italienische Meer von französischen Kriegsschiffen herabgeleitet worden, obwohl Italien 6000 Tote in Frankreich gelassen habe. Bis zur spanischen Krise seien die italienischen Soldaten mit Schmutz beworfen worden, obwohl es sich um mehr als eine spanische Angelegenheit handelte, die dort das Blut italienischer Soldaten fordere, nämlich um die Rettung Europas.

Ganda fährt fort: „Der Grabstein, der von diesen verleumdlichen Menschen auf Frankreich selbst gewälzt wird, hat sich nun auch auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Italien gelent. Man beleidigt nicht ungekraft die Kämpfer Italiens und mit ihnen ihre ganze Nation. Beleidigungen dieser Art werden nie verzeihen und verachen.“

Bieder zwei US-Bomber abgestürzt. In San Diego (Kalifornien) stürzten zwei Bomberflugzeuge ab. Die beiden Insassen des einen wurden auf der Stelle getötet, während von den Insassen des zweiten zwei getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Bullemin beim Richthofen-Geschwader und in Leipzig

Das französische Militärfliegerabzeichen für die deutschen Atlantikflieger

Berlin, 17. August.

Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Bullémin, stattete am Mittwochvormittag mit seiner Begleitung und zahlreichen höheren deutschen Offizieren der Luftwaffe dem Richthofen-Geschwader in Döberitz einen Besuch ab. Von deutscher Seite waren erschienen Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Rich, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stummff, sowie der Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Udet.

Während die französischen Offiziere die Hallen besichtigten und die Maschinen in Augenschein nahmen, machten sich die Beobachter Hartberei. In den verschiedensten Formationen schritten sie dann parade- und gefechtsmäßig an. Nach einem kurzen Rundgang begaben sich der französische Generalstabschef und seine Begleitung zurück zum Flugfeld, wo inzwischen die Focke-Wulf-Condor-Maschine „Saarland“, der gleiche Typ, mit dem in der vergangenen Woche vier deutsche Flieger den Atlantik in beiden Richtungen in Rekordzeit überflogen hatten, gelandet war. Vor der Maschine begrüßte General Bullémin die vier Atlantikflieger und beglückwünschte sie zu ihrem großen Erfolge. Eine besondere Ehrung wurde der Atlantik-Befahrung dadurch zuteil, daß der französische Luftattaché in Berlin, Oberlt. de Gefrier, und sein Gehilfe, Hauptmann Stehlin, das französische Militärfliegerabzeichen abnahmen, das General Bullémin dann persönlich als Ehrung für die ganze Befahrung dem Flugkapitän Deute- und dem Hauptmann von Moreau mit anerkennenden Worten anheftete. „Ich habe es 20 Jahre getragen“, sagte lächelnd de Gefrier, als er das Ehrenzeichen von seinem Uniformrock abnahm.

Gemeinsam mit der Atlantikbefahrung, die die Maschine flog, bestiegen die französischen Gäste und die deutschen Offiziere die „Saarland“, um sich nach Leipzig-Moskau zu begeben, wo sie gegen 11,20 Uhr landeten. Nachdem sich General Bullémin, General de Gefrier, General der Flieger Rich und Generalmajor Udet in das Gästebuch des Flugfeldes eintragen hatten, luden sie zu den Erfrischungen.

vischen Komitees wurde die offizielle Berichterstattung ausgeprochen. Die Norweger werden sich vielmehr damit begnügen, die ihnen von der FIS übertragenen Einzelwettbewerbe im Jahre 1940 auszutragen. Damit ist die Frage der Abhaltung der Olympischen Winterspiele offen geworden. Es ist durchaus möglich, daß diese gänzlich entfallen, denn es gibt zur Zeit keine Veranstalter, die diese Winterspiele ohne Einzelwettbewerbe durchführen wollen.

Damit sind die Winterspiele ein Opfer der leidigen Föderalfrage geworden. Während die FIS, der Internationale Skiverband, die Skilehrer zu ihren Meisterchaften zuläßt, sind sie als „Verzweifelter“ von den Olympischen Winterspielen ausgeschlossen. Gegen diesen Ausschluß aber machen sich so starke Widerstände geltend, daß man auf den Ausweg kam, die Olympischen Winterspiele ganz ohne Einzelwettbewerbe abzuhalten — was sich nun auch als unmöglich erwiesen hat.

Sie sahen das Tageslicht wieder



Das Unglück auf der Vereinsten Feldsundgrube in Ehrenfriedersdorf hat nicht nur in ganz Sachsen tiefe Erschütterung hervorgerufen, sondern auch weit darüber hinaus lebhaft Anteilnahme erweckt. 25 Bergleute wurden bekanntlich durch einen Wassereintritt in der Grube eingeschlossen, 10 von ihnen vermochten sich selbst zu befreien, während 11 Anappen durch den unermüdlichen Einsatz ihrer Kameraden dem Tode im Stollen entrissen werden konnten. Jeder mußten die erlösten vier Mann, alles Einwohner von Ehrenfriedersdorf, unermüdet als Retter angesehen werden. Sie haben auf dem Felde der Arbeit.
Infer Bild zeigt zwei gerettete Bergleute (X) inmitten der Rettungsmannschaft.

Aut. Schulz

Norwegen verzichtet auf die Winterspiele

Oslo, 17. August.

Wie bereits zu erwarten war, hat Norwegen endgültig auf die Olympischen Winterspiele 1940, deren Durchführung der Stadt Oslo angeboten worden war, verzichtet. In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des norwegischen Olym-